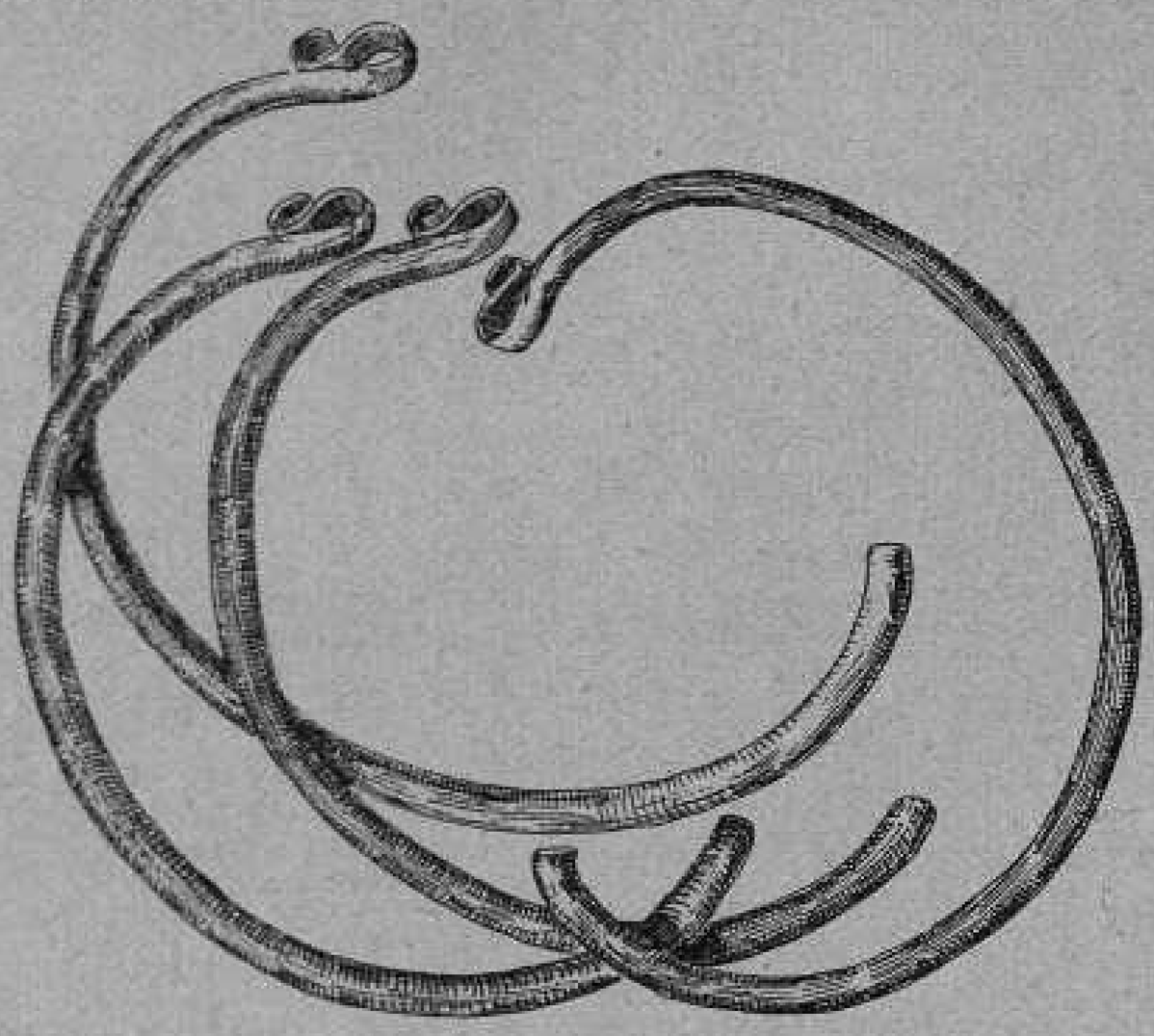
schritt gegen die der vorslavischen Bewohner. Aus dem Jahre 593 wird bezeugt, daß sie noch kein Eisen kannten; als sie später mit Karl dem Großen zusammenstießen, waren sie im Besitze von aus Deutschland eingeführten eisernen Waffen, und erst später gewinnt die Eisenindustrie, d. h. die aus Raseneisenstein, bei ihnen solche Ausbreitung, daß man diese Zeit als einen besonderen Teil der Eisenzeit betrachtet. Kein Bauwerk ist uns erhalten geblieben, das von ihrer Kunst zeugte, keine Bildwerke, welche die enthusiastischen Schilderungen der Zeitgenossen von Rethra bestätigten, obwohl sie zweifellos auch große städtische Gemeinwesen besaßen. (Eine im Moor bei Alt-Frisach gefundene Holzfigur dürfte wohl kaum als wendischer Gott anzusprechen sein.)



Wendische Schläfenringe.

Die Schläfenringe wurden auf Riemen aufgereiht und hingen an denselben über Stirn und Hinterhaupt auf die Ohrmuscheln herab.

Es entspricht der Mangel künstlerischer Erzeugnisse durchaus der Ärmlichkeit slavischer Kultur. Haben wir doch selbst nur unvollkommene Kunde von ihren Toten. Zweifellos sind diese in der ältesten Zeit verbrannt worden, aber Urnenbeisetzungen wie in der germanischen Zeit sind sehr spärlich; sie kommen hin und wieder in Gemeinschaft mit Skelettgräbern der späteren Zeit vor, in der christliche Sitte schon mehr und mehr eingedrungen war. Als übliche Beigaben dieser dem 10.—13. Jahrhundert zuzuzählenden Gräber finden wir eiserne Messer, deren Griff aus Holz bestand, Glasperlen, Fingerringe und als einen besonders nur slavischen Stämmen eigentümlichen Schmuck, die sogenannten Schläfenringe, kreisförmige, zum Teil offene Ringe, die in mehrfacher Anzahl das Haupt zierten. Nicht selten haben die Skelette eine Münze zwischen den Zähnen, durch welche die altertümliche Sitte des Fährgeldes in das Schattenreich auch bei den Wenden belegt wird. Von einem Münzverkehr ist natürlich keine Rede; erst spät tauchen die „Wendenpfennige“ auf, die vermutlich eine unvollkommene und unverstandene Nachbildung aus der sächsischen Kaiserzeit sind, die vielleicht aber auch von der letzteren selbst für den Verkehr mit dem Osten geschaffen wurde. Sie bestätigen den Handelsverkehr, der die slavischen Länder mit dem übrigen Europa verband,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342